

Rundwanderung über den „Skulpturenweg“ von Hohentengen-Kaiserstuhl

Am Donnerstag, den 16.3.2023 um 08.45 Uhr fuhren wir (Ursi Meyer, Ursi Geschlin, Myrtha, Peter, Gusti und der Tourenleiter) von Nussbaumen nach Kaiserstuhl, wo wir



die Grenze überquerten und 300 m nach dem nostalgischen „Zollhüsi“ bei der Antonius-Kapelle parkierten. Nun marschierten wir ein kurzes Stück das Bord hinunter, überquerten die Strasse und schon standen wir auf dem Skulpturenweg am Rhein. Es war noch etwas frisch, aber wunderbar sonnig. Immer dem Rhein entlang kamen wir am Hohentengener Schwimmbad und Campingplatz vorbei und weiter ging es ostwärts. Ab und zu

schwammen Schwäne und Enten in dem ruhig dahin

fließenden Strom. Die ganze Wanderstrecke von 9 km war auf Naturbelag und wir begegneten keinem anderen Wanderer. Der Weg war meistens so breit und bequem, dass wir mindestens zu zweit nebeneinander wandern und kommunizieren konnten. Von Zeit zu Zeit tauchte eine Skulptur auf, die uns aber keineswegs zu begeistern vermochte. Da konnte man sich fragen, ob wir Betrachter jetzt nichts von Kunst verstehen oder die Künstler nicht besonders fantasievoll waren? Vielleicht bin ich selber eine Kunstbanause, aber für meinen Geschmack war nur „die Rote“ ein Bild wert!.



Zu 90% der flachen Strecke bis zum Kraftwerk „Rheinsfelden“ führte unser Wanderweg dem Rhein entlang und nur für kurze Zeit mussten wir den Hang hinauf



ausweichen. Ab und zu mündete ein sprudelndes Bächlein in den Rhein. Beim kleinen Dorf Herdern streiften wir auch einen zweiten Campingplatz, d.h. eine Anhäufung von Campingwagen mit Anbau. So blieben wir einmal stehen und betrachteten die Anlage etwas genauer. Dabei stellten wir uns die Motivationsfrage der Camper, die meist nur im Sommer ihren Wohnsitz auf dem Platz haben. Wir empfanden die Anlage als fantasielos. So steht ein „Häuschen“ neben dem Andern mit einem kleinen grünen aber ungeschmückten Vorplatz ohne Strauch oder Pflanze. Möglicherweise ist eine Bepflanzung gar nicht gestattet oder im Sommer werden

transportable Blumentöpfe hingestellt? Auf jeden Fall wäre das nicht nach unserem Gusto, aber eben „jedem Tierchen sein Plaisierchen“!



Etwas bunter trafen wir dann „die Rote“ an, eine übermenschlich grosse, rot bemalte Holzfigur, wobei wir aber nicht genau erkennen konnten, ob es eine Frau oder nicht doch ein Mann ist? Noch kurz vor dem Kraftwerk legten wir eine Trinkpause aus dem Rucksack ein, um dann über das Wehr von Rheinsfelden in die Schweiz hinüber zu wechseln. Dort stand ein älterer Herr an der „Reling“ mit einer grossen

Kamera und schaute auf das viele Schwemmholz, das sich unterhalb des Wehrs gesammelt hatte. Er machte uns auf einen Biber aufmerksam, der sich auf einer kleinen Mauer unten im Wasser sonnte. Wir waren erstaunt, haben wir doch auf der ganzen 4,5 km langen Strecke keinen einzigen abgenagten Baum festgestellt. Doch der Mann bekräftigte uns, dass es viele Biber im Rhein gebe?



In der Schweiz zurück stellten wir fest, dass wir einige Zeit auf den Zeitplan verloren hatten (wir haben es gemütlich genommen) und so machten wir uns etwas „tifer“ auf den noch recht langen Weg zurück nach Kaiserstuhl. Beim Bahnhof Zweidlen hätten wir natürlich auf den Zug warten können, aber dieser Gedanke wurde nur kurz gestreift, fühlten wir uns doch weiterhin fit genug, um die restlichen Kilometer auch noch zu bewältigen. Der Waldweg ging bald in einen schmalen Pfad über, der sich dann auf und ab durch den mit unzähligen umgestürzten und zum Teil zersägten Bäumen durchsetzten Wald am steilen Rheinbord schlängelt damit dieser Pfad überhaupt begehbar ist. Zum Teil ist leider die Streckenführung des schmalen Pfades nicht mehr so optimal und man kommt nicht mehr so gut vorwärts wie auf deutscher Seite, denn es heisst aufzupassen dass man weder stolpert noch abrutscht. Es ist auch eine wirklich schwierige Strecke, durch die sich die Wanderwegbetreuer kämpfen mussten damit wir Wanderfreunde ein Durchkommen haben. Auch blieb im Gegensatz zum rechten Rheinufer die



ganze Strecke bis Kaiserstuhl im Schatten. Diese Situation verunmöglichte uns, das Restaurant „Zum Kreuz“ in Kaiserstuhl bis spätestens 12.30 Uhr zu erreichen wo ich einen Tisch für uns reservieren liess. Da mir die Telefonnummer, die ich leider im

Auto zurückgelassen habe, nichts nutzte, stellte mir Ursi Meyer kurzerhand mit ihrem Handy die Nummer ein und ich konnte die Wirtin über unsere recht grosse Verspätung informieren.

Kurz vor 13 Uhr erreichten wir das schöne historische Städtchen Kaiserstuhl, machten noch ein paar



Aufnahmen mit der Ostansicht und den Rhein mit der Brücke und dem stolzen Schloss „Rötteln“ am deutschen Ufer. Wir entschlossen uns, zuerst die Autos zu holen und fuhren dann schnurstracks zum Restaurant, da uns doch langsam der Hunger plagte! Trotz Verspätung war der Empfang sehr freundlich und der reservierte Tisch lud uns zum wohlverdienten Sitzen ein. Der tüchtige Kellner schaffte es schnell, uns mit der nötigen Flüssigkeit zu versorgen. Auch das Essen liess nicht so lange auf uns warten und so wurde es recht ruhig. Der Wirt erkundigte sich auch noch am Tisch ob wir gut bedient sind und so waren wir rundum zufrieden. Zum Abschluss konsumierten wir dann auch noch ein Dessert bevor wir nach Nussbaumen



zurückfahren, wo wir ca. 15.30 Uhr eintrafen. Wieder einmal mehr konnten wir einen schönen Wanderhalbtage mit gemütlichem Zusammensein geniessen. Natürlich möchte ich mich noch für die grössere Ueberschreitung der vorausgesagten Wanderzeit entschuldigen. So kann ich nur hoffen, dass uns der Wettergott bald wieder einmal mit schönem Wetter verwöhnt, damit ich die nächste Wanderung im

Schwarzwald organisieren kann. Mir wird auch immer mehr bewusst, dass ich dank Eurer Wandertreue mit zunehmendem Alter noch so fit bleiben kann. Dafür sei allen herzlich gedankt. Bis zum nächsten Mal!

Der Tourenleiter: Gerd (19.3.23)